

Montag, 09. März 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Gute Stube für zehn Kinder

Neue Großtagespflege für Grasbrunn mit stabiler Personaldecke



In die Erdgeschosswohnung am St.-Ulrich-Platz in Grasbrunn wird ab Herbst eine Großtagespflege für zehn Kinder einziehen. Foto: B. Brosch

Grasbrunn – Barbara Megej und Maike Weber betreiben seit Juli 2017 ihre Großtagespflege „gute Kinderstube“ im Technopark Neukeferloh. Nun wollen sie im Erdgeschoss der Gemeindewerke Grasbrunn am St.-Ulrich-Platz eine zweite für zehn Kinder eröffnen.

Bereits im Sommer 2017 wurde beschlossen, dass in die frei werdende Wohnung der Gemeindewerke am St.-Ulrich-Platz eine Großtagespflege einziehen soll. Vorher sollten dort die

Grasbrunner Projektentwicklung und die Gemeindewerke ausziehen und in die ehemalige Kreissparkasse gegenüber dem Neukeferloher Rathaus wechseln. Durch einen Wasserschaden und viele Umplanungen wird die Sparkasse aber erst jetzt im Frühjahr frei, kann die Großtagespflege ab September einziehen.

Megej und Weber stellten ihr Konzept vor: „Wir wollen dort zehn Kinder zwischen einem und 14 Jahren fünf Tage in der Woche betreuen, möglich sind täglich acht bis neun Stunden“, berichtete Megej. Es gebe feste Rituale mit Morgenkreis, Lesen und Spielen, Weber kocht täglich frisch mit regionalen Produkten. „Wir haben keinen eigenen Garten, daher legen wir uns zwei spezielle Lastenräder zu, mit denen wir mit den Kindern dann täglich unterwegs sein werden zu Bauernhöfen, Spielplätzen der Umgebung und in die Natur“, sagte Megej.

Sie seien keine christliche Organisation, sämtliche großen Feiertage wie Ostern oder Weihnachten werden aber kindgerecht gefeiert und man bringe den Kindern alle christlichen und sozialen Werte bei. Für den Betrieb im Gemeindewerke-Gebäude seien keinerlei Umbaumaßnahmen notwendig, „wir hängen nur die Türen aus und fertig“, sagte Weber. Sie und Megej übernehmen mit ihrer Firma für die neue Großtagespflege die Trägerschaft, die Frauen, die sich um die Kinder kümmern, sind selbstständig. „Sollte eine mal krank sein, haben wir immer Ersatz, für die Gemeinde ist das sehr flexibel. Denn sind es weniger Kinder, muss die Gemeinde nur für die tatsächlich betreuten bezahlen“, sagte Megej.

Der Vorschlag der Verwaltung ist, der Großtagespflege die Räume mit 100 Quadratmetern für 325 Euro inklusive Nebenkosten im Monat zu überlassen. Hannes Bußjäger (FW) ist der Meinung, dass das zu günstig ist, auch wenn es um Kinder gehe. „Jede kalte Lagerhalle kostet da ja mehr für den Quadratmeter und das ist eine tolle Wohnung. Wie viel kostet denn ein Platz für ein Kind?“, wollte Bußjäger wissen. „Das sind für neun Stunden täglich 416 Euro im Monat inklusive Essen und allem“, sagte Megej, die sich einen mindestens

fünfjährigen Mietvertrag wünscht. „Sonst lohnt sich der Aufwand für uns kaum.“

Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) unterstützte den Antrag. „Eine Großtagespflege ist sehr flexibel, wir werden in der nahen Zukunft ganz bestimmt Bedarf dafür haben – und mit den beiden Frauen, die beide aus dem langjährigen Regel-Kita-Bereich erfahren sind, haben wir seit Jahren nur die besten Erfahrungen“, lobte Korneder. Auch Michael Hagen (CSU) stimmte dem Antrag zu – mit den Worten: „Es wäre schön, wenn die Damen aus ihrem offensichtlich gut gefüllten Mitarbeiterinnen-Fundus, auch der Gemeinde behilflich sein könnten, denn wir suchen ja immer.“ Nachdem Weber und Megej auch die Frage nach einer möglichen Inklusion bejaht hatten, stimmte der Gemeinderat der Einrichtung geschlossen zu. BERT BROSCHE